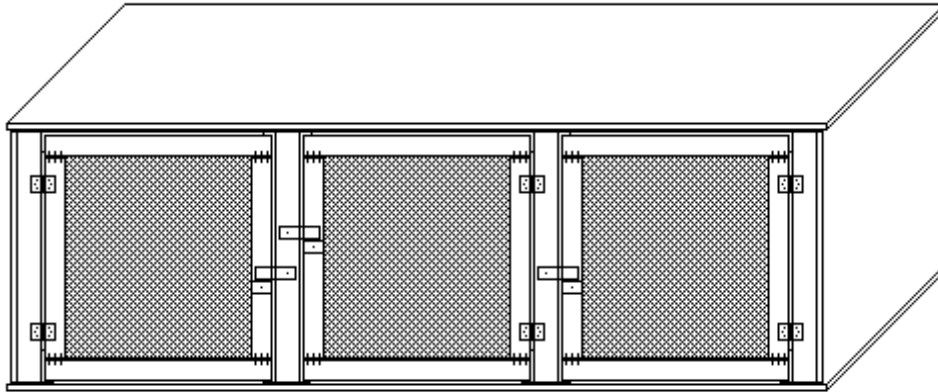


Ein zerlegbarer Nagerstall

(groß, einfach, preiswert)

Stand: 23.02.2008



Abmessungen:

Grundfläche: 2050mm x 925mm (1,9m²)

Höhe: 663mm (19mm + 625mm + 19mm)

Benötigtes Werkzeug:

Akku-Schrauber (oder Schraubendreher) mit PZ1-Bit

Kleine Tischkreissäge (oder Stichsäge)

Elektrotacker (oder Handtacker)

Seitenschneider

2 kleine Schraubzwingen (oder Helfer)

Breiter Pinsel (70mm)

Materialkosten:

ca. 60€ (Stand 2004)

Wie an den Maßen zu erkennen ist werden preiswerte Span-, bzw. OSB-Platten zum Bau verwendet. Als Boden und Decke kommen Spanplatten im Standardmaß 2050 x 925mm zum Einsatz. Der eigentliche Korpus besteht aus OSB-Grobspanplatten. Die Front kann individuell gestaltet werden. Jedoch empfiehlt es sich die im folgenden gewählte Ausführung zu übernehmen.

Doch nun zum Bauen:

Die OSB Platten (Grobspanplatten) lässt man sich gleich beim Kauf wie folgt zuschneiden:

1. Die erste Platte auf 200cm kürzen lassen. Der Abschnitt sollte an der Federseite erfolgen. (Ergibt die Rückseite des Korpus)
2. Von der zweiten Platte müssen zwei Stücke à 89cm abgesägt werden. Vorher die Nut oder Feder an der Sägeseite absägen lassen. Damit bleibt dann nur die Feder an der Oberkante und die Nut an der Unterkante. An den Seiten sind dann glatte Kanten. (Dies geben die Seitenteile des Korpus)

Zuhause sollte man als erstes die Spanplatte welche der Boden werden soll mit dem Flüssigkunststoff streichen. Flüssiger Kunststoff hat den Vorteil, dass er wasserfest und säurebeständig ist. Damit macht es dann dem Boden nichts aus, wenn die Nager es einmal nicht auf die Toilette schaffen. Eine 1L Dose reicht genau für 2 Anstriche.

Aber Achtung: der Raum muss gut gelüftet sein!

Am besten eignet sich die Autogarage. Die Farbe gut umrühren. Da der Pinsel zu breit ist um ihn in die Dose zu tauchen, gießt man einfach ein wenig Farbe auf die Platte und verstreicht sie gleichmäßig. Bitte alte Zeitungen am Rand der Platte unterlegen, da die Farbe nur schwer wieder abgeht.

Nach 6-8 Stunden kann man dann den zweiten Anstrich auftragen.

Bitte etwas Farbe übriglassen, damit man noch den unteren Rand der Seitenwände bestreichen kann.

Nach dem ersten Anstrich kann man mit dem Bau des Korpus beginnen.

Die große OSB-Platte wird dazu flach auf den Boden gelegt. Eine der kurzen OSB-Platten wird fast senkrecht am Rand daraufgestellt. Am besten indem man sie gegen einen Stuhl oder Schrank lehnt. Die Federn der Platten sollen an der gleichen Seite sein. Darauf achten, dass die Platten bündig sind.

Im Abstand von ca. 15,5cm von Ober- bzw. Unterkante bis zur Scharniermitte werden dann die Scharniere mit 3,5mm x 16mm Schrauben angeschraubt.

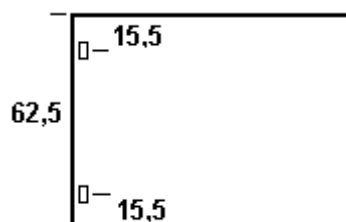


Bild 1

Das Seitenteil sollte sich dann einfach nach innen auf das Rückteil klappen lassen. Die Unterkanten sollten in etwa bündig sein.

Dies wiederholt man dann mit der anderen Seite. Bitte darauf achten, dass alle Federn der Platten auf die gleiche Seite zeigen.

Nun werden die Pfosten zum Einhängen der Front befestigt.

Dazu empfiehlt es sich zuerst alle Rahmenhölzer zurecht zu sägen. (Die 40 x 60mm Teile)
Es werden vier Stücke à 63cm und zwei Stücke à 58cm benötigt.

Eines der 58cm Stücke wird mittels der Schraubzwingen an der Vorderkante der Innenseite eines Seitenteiles fixiert. Und zwar derart, dass die breite Seite aufliegt, unten (an der Nut) bündig ist und ein quer davor gehaltenes 63cm Stück (mit der schmalen Seite auf das Seitenteil setzen) bündig zur Vorderkante ist. (siehe auch Bild 3)

Danach wird der fixierte "Pfosten" mit 4 Schrauben (3,5mm x 40mm) verschraubt. Der Schraubenabstand kann wie folgt von unten (Kante mit Nut) gewählt werden:

6cm, 16cm, 16cm und 16cm

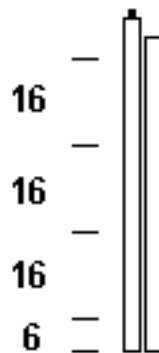


Bild 2

Das Ganze wiederholt man dann auf der anderen Seite.

Damit ist der Korpus soweit schon fertig.

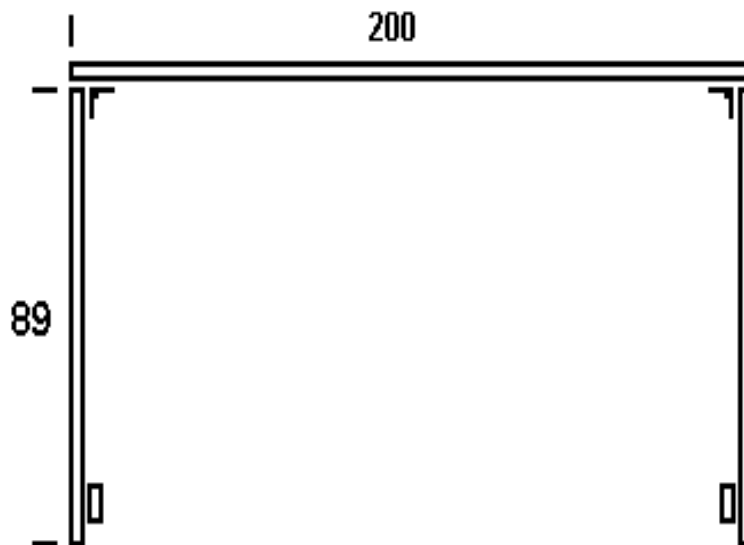


Bild 3

An der Unterseite innen, da wo die Nut ist, sollte ebenfalls ca. 5cm hoch ein Anstrich mit der Farbe erfolgen. Am besten auch die Unterkante bestreichen. Somit kann auch dort keine Flüssigkeit einziehen.

Wenn der zweite Anstrich der Bodenplatte getrocknet ist kann man den Korpus auf die Platte stellen und vermitteln. Die Feder soll nach oben zeigen und die Nut auf der Platte stehen. Die Nut der Bodenplatte soll nach vorne, also zur Korpusöffnung, zeigen. Diese vordere Seite soll bündig mit den Vorderkanten der Seitenwänden abschließen. Ansonsten sollte ringsherum ein ca. 1cm breiter Rand sein.

Eine der 2m Latten wird auf 197cm gekürzt und vor die Pfosten zwischen die Außenwände gelegt. Damit ist das Gehäuserechteck geschlossen und man kann jetzt die 'Verrutsch-Sicherungen' anbringen. Diese bestehen einfach aus vier 10cm langen Lattenstücken. In alle vier Stücke bohrt man dann je zwei Löcher mit einem 3,5 oder 4mm Bohrer in die flache Seite. Die Löcher sollten ca. 2,5cm von den Außenrändern entfernt sein.

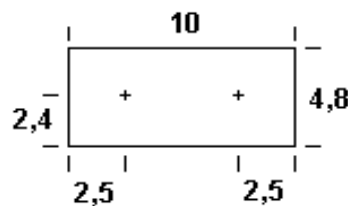


Bild 4

Davon kommen zwei Stück in die hinteren Ecken und jeweils eins längs hinter jeden Pfosten. Mit je zwei 40mm Schrauben am Boden festgeschraubt sorgen sie dafür, dass der Aufbau nicht auf der Bodenplatte verrutschen kann. Die 197cm Latte sollte etwas Luft haben.

Der komplizierteste Teil wartet nun: die Front

Eigentlich kann man diese völlig frei gestalten. Aber es hat sich gezeigt, dass es am praktischsten ist 3 gleich große Türen vorzusehen.

Zwei der am Anfang zugesägten 63cm Rahmenhölzer werden nun direkt vor die Pfosten gestellt. Und zwar derart, dass die breite Seite (6cm) nach vorne zeigt. Sie sollten dann bündig zu den Seitenteilen und bündig zum Boden abschließen. Eines befestigt man am besten mit Schraubzwingen am Seitenteil oder man lässt es durch einen Helfer festhalten. Die 197cm Latte wird oben auf die Pfosten gelegt (mit der breiten Seite nach vorne). Und mit zwei 40mm Schrauben auf jeder Seite mit den 63cm Rahmen verschraubt. Eine zweite Latte muß nun zugesägt werden. Rein rechnerisch müßte sie 189cm lang werden. Aber besser ist es die Breite in 8cm Höhe über der Bodenplatte zwischen den Pfosten auszumessen. Es sollte auch 1mm Luft auf beiden Seiten bleiben, damit später die Front einfach nach oben ausgehoben werden kann. Hat man die Latte passend gekürzt, wird sie mit 8cm Abstand von der Bodenplatte bis zur Unterkante mit je zwei 50mm Schrauben ebenfalls mit den 63cm Rahmenhölzern verschraubt. Dabei müssen die Schrauben jedoch schräg eingeschraubt werden damit sie guten Halt bieten. Deshalb auch 50mm anstelle von 40mm langen Schrauben.

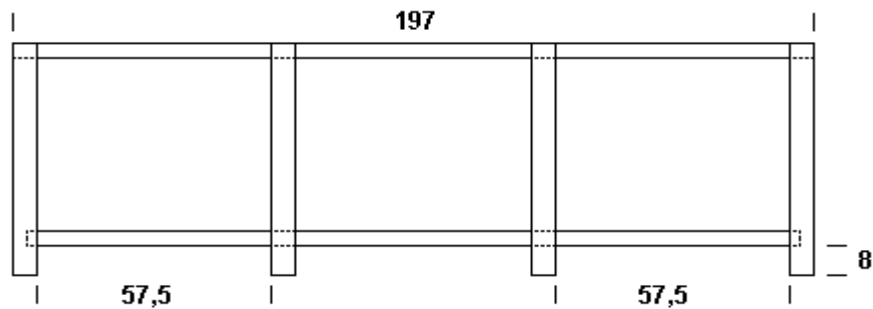


Bild 5

Die übrigen zwei Kreuzrahmenstücke mit je 63cm Länge werden jetzt im Abstand von 57,5cm zu den äußeren Stücken festgeschraubt. Dazu benutzt man je zwei 40mm Schrauben pro Kontaktstelle. Die Schrauben werden von der Käfiginnenseite her eingeschraubt.

Die Vorderfront sollte nun mit dem Korpus verbunden werden. Damit der Stall zerlegbar bleibt wird Sie nur eingehängt. Dazu dienen die Haken und Ösen. Die Haken werden in die Kreuzrahmen welche an den Seitenwänden befestigt sind eingeschraubt. Da die Haken und Ösen sehr dick im Durchmesser sind, sollten sie vorgebohrt werden. Dann geht auch das Einschrauben leichter von Statten.

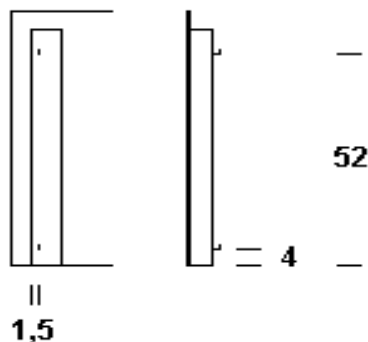


Bild 6

An der Vorderfront werden die Ösen dann nach Augenmaß angebracht. Durch passendes einschrauben der Haken und Ösen erhält man eine stabile und wackelfreie Verbindung.

Als nächstes sind die Türen dran. Durch die gewählte Aufteilung sind es drei gleichgroße Türen. Dies macht das Sägen um einiges einfacher. Man sollte aber trotzdem nochmals die Abstände zwischen den Pfosten messen. (57,5cm)

Es werden 6 Latten à 57cm und 6 Latten à 52cm benötigt. Der Zusammenbau erfolgt mittels Tackerklammern. Am besten 3 Klammern je Stoßstelle. Bitte auf Rechtwinkligkeit achten. Benutzt man einen rechten Winkel als Anschlag geht es ohne Probleme. Ist die Vorderseite 'vertackert', dreht man die Tür auf den Rücken und macht das gleiche auf der Rückseite nochmal.

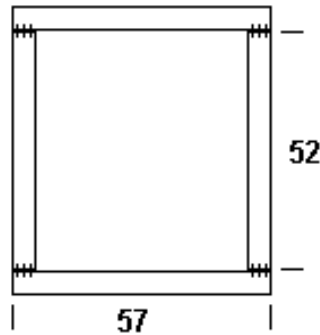


Bild 7

Nun kann man gleich den 'Hasendraht' zum Einsatz bringen. Einfach die Rolle auf die Tür legen, die Breite sollte eigentlich passen, abrollen und mit einem Seitenschneider an passender Stelle abschneiden. Der Hasendraht wird ebenfalls mittels Tackerklammern auf dem Türrahmen befestigt. Dies verleiht der Tür auch ausreichende Stabilität. Das ganze wird nun noch zweimal wiederholt.

Bevor nun die Türen befestigt werden, kommt nun noch ein geschicktes Detail an die Reihe. Die Türen benötigen einen Anschlag, da die Latten der Türen schmaler sind als die Kreuzrahmen tief. Dies hat aber noch zwei Vorteile:

1. Dadurch gibt es keinen Spalt aus dem das Streu herausfallen kann.
2. Durch eine gute Idee fällt auch beim Öffnen der Tür kein Streu nach außen.

Als Anschlag wird ein Nut- und Federbrett zurecht gesägt. Hierfür ist erstmal nur die Seite mit der Nut von Interesse. Dazu sägt man an dem ganzen Brett einen 3cm Streifen an der Nut-Seite ab. Davon benötigt man drei Stücke à 62cm und drei Stücke à 15cm.

Die kurzen Stücke kommen auf die Seite, auf welcher später die Scharniere sitzen. Die langen Stücke bilden die Türanschläge. Man fängt am besten auf der linken Seite des Frontrahmens an. Da ganz links die Scharniere für die erste Tür sitzen werden, wird eines der kurzen Stücke benötigt. Man setzt es unten links in die Ecke mit der Nut nach rechts. Oben sollte es auf der unteren Querlatte aufliegen. Mit dieser wird das Stück nun verschraubt. Dazu nimmt man zwei Schrauben mit 30mm Länge. Die Löcher im Brettchen müssen vorgebohrt werden, da es ansonsten reißt. Auf der anderen Seite des ersten Türrahmens kommt ein langes Nut-Stück dran. Aber diesmal mit der Nut nach links. Hier reicht eine Schraube in der oberen Querlatte und eine in der Unteren. Aber bitte wieder an das Vorbohren denken.

Warum nun die Nuten unbedingt nach innen?

Ganz einfach: Damit hat man die Möglichkeit ein dünnes Brett oder ähnliches mit ca. 4mm Dicke und ca. 11-12cm Höhe einzuschieben und hat so einen Abschluss, der das Streu zurückhält. Man kann dann also die Tür öffnen ohne das etwas herausfällt.

Bei der rechten Tür ist eigentlich auch klar, dass die Scharniere ganz rechts außen sitzen. Das heißt das kleine Nut-Brettchen kommt rechts unten in die Ecke (Nut nach links) und ein langes Nut-Brettchen gegenüber mit der Nut nach rechts.

Bei der mittleren Tür kann man frei wählen wo einem die Scharniere lieber sind.

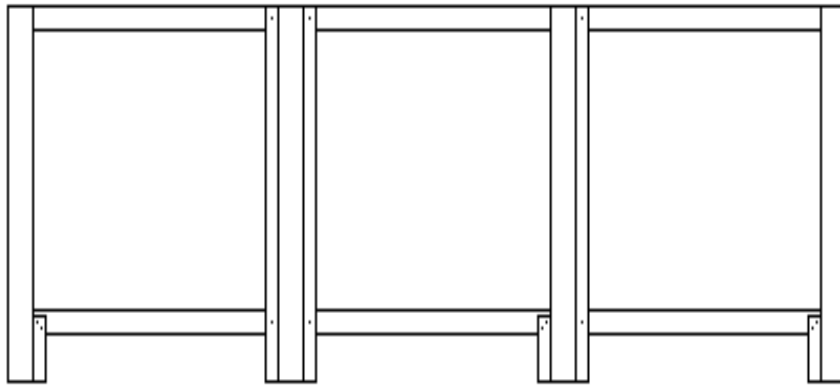


Bild 8

Der letzte Schritt steht nun an: Das Anbringen der Scharniere und die letzten Kleinigkeiten.

Die Scharniere werden zuerst an den Türen angeschraubt. Und zwar auf der gleichen Seite wo der Hasendraht ist. Denn der zeigt nach außen, damit sich die Tiere nicht an den Rändern des Gitters aufkratzen können. Die Seite hängt natürlich davon ab, nach wo die Tür aufgehen soll.

Die Türen sollten zwar alle gleich sein, doch es gibt immer kleine Unterschiede. Deshalb vorher ausprobieren welche Tür am besten in welche Öffnung passt.

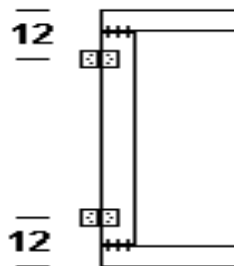


Bild 9

Dementsprechend dann die Scharniere anbringen. Dabei darauf achten, dass die Scharniere auch richtigerum liegen. (Öffnungswinkel) Die Scharnierwulst muss nach oben zeigen. Die Tür wird dann auf einen dicken Kartonstreifen in die Öffnung gestellt, vermittelt und angeschraubt.

Nachdem dann alle Türen dran sind bleibt noch die Kleinigkeit der Riegel. Aus Kostengründen kommen hier einfache Holzriegel zum Einsatz. Vom Rest des Nut- und Federbrettes wird ein weiterer 3cm breiter Streifen abgesägt. Am besten ohne die Feder. Von diesem Stück werden drei Stücke à 2cm und drei Stücke à 5cm abgesägt. Die kleinen Teile werden mit je einer Schraube an der Tür angeschraubt. Bitte an Vorbohren denken, da sonst das Holz reißen kann.

Die langen Stücke legt man so auf, dass die kleinen Stücke einen Anschlag bilden. Sie werden dann, nach Vorbohren, lose mit dem Rahmen verschraubt, sodass sie frei beweglich bleiben. Darauf achten, daß an der Stelle wo zwei Türen unterschiedlich angeschlagen sind, sich die Riegel nicht behindern.

Einfach die Höhe entsprechend wählen und es sollte keine Problem geben.

Der Bau ist damit eigentlich abgeschlossen. Die zweite Spanplatte wird einfach als Dach oben aufgelegt.

Man sollte sich noch etwas 'organisieren' was in die Nuten der Türanschläge passt um so das Herausfallen des Streus zu verhindern. Dies muss 4mm Stärke haben und ca. 11-12cm hoch sein. Die Breite sollte man nachmessen, da es hier immer leichte Schwankungen gibt, die Maße aber passen müssen. Die Nuten sind leider nicht tief genug um große Schwankungen zu tolerieren.

Viel Spaß mit dem zerlegbaren Stall.

Ein Hobbyschrauber

P.S.:

Wenn der Stall in das Freie soll muss man die Außenseiten natürlich noch entsprechend behandeln, oder mit Bitumenbahnen belegen.

Bei Bedarf kann man den Stall auch Stapeln. (Dabei spart man sich eine Spanplatte)

Material:

Holz:

2 x Spanplatte 2050mm x 925mm x 19mm	10,27€
2 x OSB-Platte 2050mm x 625mm x 15mm	9,20€
2 x Kreuzrahmen Fichte 2m x 60mm x 40mm	2,80€
6 x Latten Fichte 2m x 24mm x 48mm	
1 x Profilbrett 2,40m x 96mm x 12,5mm	

Beschlagteile:

10 x Scharnier 50mm (3 Loch)	10,50€
4 x Haken	
4 x Rundösen (Haken muss in Öse passen)	

Spanplattenschrauben:

60 x 3,5mm x 16mm (Scharniere)	
12 x 3,5mm x 30mm (Türanschläge)	
20 x 3,5mm x 40mm (Frontquerlatten an Stützen, Verrutsch-Sicherungen)	
4 x 3,5mm x 50mm (untere Frontquerlatte an Außenstützen)	

Kaninchenmaschendraht 50cm breit, 180cm lang

Tackerklammern

1 Liter flüssiger Kunststoff	7,54€
------------------------------	-------

Gesamtkosten ca. 60€ (Stand 2004)